



Der Erzbischof von Hamburg · Postfach 101925 · 20013 Hamburg

An die
Erziehungsberechtigten aller
Schülerinnen und Schüler der
katholischen Schulen in Hamburg

Der Erzbischof von Hamburg

Dr. Stefan Heße

Am Mariendom 4
20099 Hamburg
Tel.: (040) 2 48 77 - 290
Fax: (040) 2 48 77 - 295
erzbischof@erzbistum-hamburg.de

Hamburg, den 5.7.2018

Aktuelle Entwicklungen im Erneuerungsprozess des Erzbistums Hamburg – Gespräche mit der Initiative Hamburger Schulgenossenschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Seit Anfang dieses Jahres bewegt uns alle die Sorge um die katholischen Schulen in Hamburg. Viele Menschen – auch über unsere Kirche hinaus – verfolgen dieses Thema an den Schulen selbst und natürlich auch in vielen Gemeinden. Dabei gehen meine Gedanken vor allem zu den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und Familien und natürlich auch zu den Schulleitungen und Lehrern. Sie sind zuerst von den Mitte Januar bekannt gegebenen Entscheidungen betroffen u. a. der Schließung von fünf Schulstandorten in Harburg, Altona, St. Georg und Barmbek. Für drei weitere Schulen in Neugraben, Harburg und Barmbek haben wir ein Moratorium ausgesprochen, um Lösungen mit externen Partnern für eine Weiterentwicklung zu finden. Die angekündigten Maßnahmen hängen zusammen mit der überaus prekären Finanzsituation unseres Erzbistums. Die bilanzielle Überschuldung steigt weiter an und würde ohne Gegenmaßnahmen das Erzbistum in wenigen Jahren handlungsunfähig machen. Neben der Schulreform werden noch weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Vermögens- und Immobilienreform, folgen.

Im Nachgang der Ankündigung vom 19. Januar haben sich mehrere Initiativen gegründet und Personen und Unternehmen gemeldet, die sich mit großer Energie für den Erhalt ihrer oder möglichst vieler bis aller Schulen einsetzen –

Bankverbindung:

Darlehnskasse Münster
Konto 5100 · BLZ 40060265
BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE56 4006 0265 0000 0051 00



manchmal allerdings mit gegenläufigen Interessen. Bei Gebeten und politischen Demonstrationen sowie durch viele Gespräche, Briefe und E-Mails wurde einmal mehr deutlich, in welchem hohem Ansehen unsere Schulen stehen und wie bekannt und wichtig sie sind. Auch mir, auch uns in Bistumsleitung und Verwaltung sind die Schulen wichtig, weshalb ich für jeden Lösungsansatz dankbar bin und war, der zu einer positiven Weiterentwicklung des Schulsystems beiträgt, ohne die finanzielle Konsolidierung des Erzbistums zu gefährden.

Das außerordentliche Engagement Hamburger Katholikinnen und Katholiken in der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft*, die dem Erzbistum Hamburg Unterstützung beim Betrieb der gefährdeten Schulstandorte in Aussicht gestellt hat, führte zu der Entscheidung, mit dieser Initiative gemeinsam für den Erhalt der Schulen zu arbeiten. Am 5. Mai sind wir in sehr intensive mehrwöchige Verhandlungen eingestiegen mit dem Ziel, 1.) ein konkretes Kooperationsmodell zu vereinbaren, 2.) ein Pilotprojekt zu identifizieren sowie 3.) ein tragfähiges Finanzierungskonzept zu entwickeln, das den Sanierungskurs des Erzbistums Hamburg nicht gefährdet. Ich persönlich habe in diese Gespräche sehr große Hoffnungen gesetzt. Eine solche Kooperation zwischen dem Erzbistum und der Schulgenossenschafts-Initiative wäre einmalig gewesen – hier bei uns im Norden, aber auch deutschlandweit. Gemeinsam mit Generalvikar Ansgar Thim und dem Leiter der Abteilung Schule und Hochschule, Dr. Christopher Haep, trafen wir uns im wöchentlichen Rhythmus mit den Initiatoren und setzten mehrere parallel tagende Arbeitsgruppen ein, um schnellstmöglich die grundlegenden pädagogischen, rechtlichen, organisatorischen, personellen und ökonomischen Aspekte für eine solche Zusammenarbeit zu erarbeiten. Es war vereinbart worden, bis zum 5. Juli 2018, also heute, alle wesentlichen Fragen zu prüfen und zu einer eindeutigen Entscheidung über die Kooperation zu kommen.

Leider ist es uns aus meiner Sicht trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, mit der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft* eine tragfähige Lösung für die betroffenen Schulen zu finden. Keines der am 5. Mai vereinbarten Ziele konnte erreicht werden. Das von den Initiatoren am 24. Juni vorgelegte Rahmenprogramm verdeutlicht aus unserer Sicht, aus der Sicht aller externen und internen Experten, der gewählten und ernannten kirchlichen Gremienvertreterinnen und -vertreter (Laien und Priester) aus dem gesamten Erzbistum, der schulischen Gesamtmitarbeitervertretung und der Schulleitungen weder die in Aussicht gestellte operative Tragfähigkeit einzelner „Pilotschulen“ in organisatorischer, fachlicher und personeller Hinsicht, noch zeigt es konkret auf, wie die dringend notwendigen Investitionen in Millionenhöhe an den betroffenen Standorten wirklich geschultert werden können. Nur die Stellungnahmen der Gesamteltern- und Gesamtschülervertretungen empfehlen zwar keine Beendigung der Verhandlungen. Aber auch sie verdeutlichen, dass das Angebot der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft* in der vorliegenden Form vom Erzbistum nicht mitgetragen werden kann.



Von Beginn an habe ich deutlich gemacht, dass ich als Erzbischof meine endgültige Entscheidung über eine solche gravierende Veränderung unter den Vorbehalt der Voten der kirchlichen Gremien stellen und zudem die Stellungnahmen der schulischen Statusgruppen abwarten werde. Für mich nehmen die Gremien als Vertretungen unseres ganzen Erzbistums gerade in dieser weitreichenden Frage eine unverzichtbare Beratungsfunktion ein. Ich danke ausdrücklich jedem einzelnen Gremium und jedem einzelnen Mitglied unabhängig von der Aussage- richtung für die differenzierten Stellungnahmen. In der deutlichen Mehrheit, in acht von zehn der erfolgten Voten der Gremienvertreterinnen und -vertreter sehe ich die Grundannahmen des Erzbistums bestätigt. Die gleiche Mehrheit der Gremien rät mir als Bischof von einer Kooperation mit der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft* ab.

Zugleich sage ich Ihnen zu, dass wir weiterhin alles daran setzen werden, die drei mit einem Moratorium belegten Schulen zu entwickeln. Das Ende der Verhandlungen mit der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft* bedeutet nicht das Ende unserer Anstrengungen, mit externen Partnern hier zu einer zukunftsfähigen Lösung zu kommen. Unser Ziel ist und bleibt der Auf- und Ausbau der Katholischen Sophienschule und der Katholischen Schule Neugraben zu Grund- und Stadtteilschulen sowie den Umzug der Katholischen Schule Harburg in das Gebäude des Niels-Stensen-Gymnasiums. Dafür setze ich mich persönlich ein! Und auch das wird nur mit breiter privater und öffentlicher Unterstützung möglich sein.

Ich bin mir bewusst, dass viele von Ihnen in den vergangenen Wochen und Monaten erheblichen Belastungen ausgesetzt waren und mit großen Hoffnungen auf die Verhandlungen geblickt haben. Und es ist mir natürlich ebenso klar, was das Scheitern der Verhandlungen in vielen von Ihnen nun auslöst. Ich verstehe den Frust und die Resignation, die die Schulschließungspläne hervorrufen. Ich bitte gerade deshalb um Ihr Verständnis, dass ich als Erzbischof stets die Einheit des gesamten Erzbistums mit all seinen Einrichtungen, Institutionen und Kirchengemeinden in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg im Blick behalten muss. Gleichzeitig müssen wir an der Verbesserung unserer Kommunikation arbeiten, dass neues Vertrauen wachsen kann.

Gerade vor diesem Hintergrund sehe ich es als meine Aufgabe, die massiven wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die vielfältige Pastoral unseres ganzen Bistums elementar gefährden, sowie die mir hinterlassenen enormen Sanierungsbedarfe der vergangenen Jahrzehnte an den Schulstandorten konkret anzupacken. Um es ganz klar zu sagen: Ich will ein nachhaltiges und qualitativ hochwertiges katholisches Schulsystem in unserer Hansestadt erhalten, um auch zukünftigen Generationen Bildung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes zu ermöglichen. Ein solches Schulsystem muss auch auf einer soliden finanziellen Grundlage stehen. Es muss mit Investitionen weiterentwickelt und somit immer wieder zukunftsfähig aufgestellt werden. Ich werde es



als verantwortlicher Erzbischof nicht zulassen, dass wir uns mit einem „weiter so“ vor der jetzt notwendigen Entscheidung drücken und dadurch Stück für Stück zukünftige Handlungsspielräume verlieren.

Noch einmal danke ich Ihnen allen, im Besonderen der *Initiative Hamburger Schulgenossenschaft* für Ihr großes Engagement zur Rettung unserer Schulen, für Ihre vielen Rückmeldungen, für persönliche Gespräche, konkrete Hilfsangebote, für die Vermittlung von Kontakten und für Ihre Gebete. Ich weiß zugleich, welche enormen Zumutungen wir mit den Entscheidungen ausgelöst haben. Ich bin mir aber auch sicher: Gemeinsam wird uns dieser schmerzhaft, aber dringend notwendigen Erneuerungsprozess gelingen – und mit Gottes Hilfe unserer Kirche neue Perspektiven ermöglichen! Meine große Bitte: Bleiben wir miteinander im Gespräch, um für die mit einem Moratorium belegten Schulen eine gute Lösung zu finden. Auf Ihre Unterstützung hoffen wir auch weiterhin sehr!

Herzlich grüßt
Ihr

Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg